

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Respektieren Sie auch das,
was andere Menschen sehen
und berühren — auch wenn
es das Gegenteil von dem ist,
was Sie sehen und berühren.**

Luigi Pirandello

Ritter Schorsch sticht zu



Hilfe!

Das Fernsehen, hat unlängst einer seiner Mächtigen gesagt, schreite noch immer unwiderstehlich voran – und diese Unwiderstehlichkeit, bleibt anzufügen, bezeugt sich nicht nur in den Wohnstuben, sondern auch auf der Traktandenliste des Parlamentes. Nicht weniger als zweimal innert anderthalb Jahren hat es bereits fertiggebracht, was bisher zu den Raritäten gehörte, nämlich: geradezu homerische Debatten auszulösen – wobei «homerisch» sich allerdings nur auf die Ausdehnung bezieht, und das Wort «Debatte» lediglich gilt, wenn man damit auch einen Rattenschwanz von Monologen meinen darf.

Es ging, wie wir alle wissen, nachdem so viel darüber geredet und geschrieben worden ist, um den Linksdrall politischer Aeusserungen und ganzer Sendungen, um die Frage, wie sachliche und umfassende Orientierung zu gewährleisten sei, um die Ausbildung der Fernsehleute, um Kontroll- und Beschwerdeinstanzen. Sollte man, hieß es schon in den vorausgegangenen Polemiken, nicht einen «Ombudsman» für die Massenmedien bestimmen, der sich wacker den Klagen von hüben und drüben stellte?

Nur um diesen «Ombudsman» und um nichts sonst geht es diesmal dem Ritter, und er hat auch nur den einen Wunsch, ihn zu verhindern. Man sollte nämlich Leute nicht in den Tod treiben, und wer diesen «Ombudsman» will, der tut's! Der Aermste nämlich fände sich, bis und mit Ausschnitt der Fernseh-Ansagerinnen, so ungefähr jedem brennenden Thema, jedem kategorischen Anspruch aus gnadenlosen Publikumskreisen und im Falle der Nichterfüllung jeder Drohung ausgesetzt, er könnte nicht einmal die Mordwaffe wählen. Wo bleibt der humanitäre Aufschrei gegen dieses Amt, das seinen Mann verschlingt?